

Gad und Jona ben Amittai : zwei Brüder

Autor(en): **Mathys, Hans-Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **79 (2023)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1049400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gad und Jona ben Amittai: Zwei Brüder

Hans-Peter Mathys

In I Sam 22,5 taucht unvermittelt, wie aus dem Nichts ein Prophet namens Gad auf, der David dazu auffordert, nicht auf der Burg zu bleiben, sondern ins Land Juda zu kommen. Nach seinem überraschenden Kurzauftritt verschwindet Gad auf die längste Zeit und tritt erst wieder – diesmal aktiver und länger – bei der Volkszählung Davids in Erscheinung (II Sam 24,11.13.14.18.19; I Chr 21,9.11.13.18.19), in der Chronik zusammen mit Nathan und Samuel zudem noch als Koautor der Geschichte Davids (I Chr 29,29) und neben diesem und Nathan als Mitbegründer der Kultmusik (II Chr 29,25).

Eine ähnlich ephemere Gestalt im deuteronomistischen Geschichtswerk ist Jona ben Amittai. II Reg 14,25 berichtet, Jerobeam II habe die Grenzen Israels wiederhergestellt «nach dem Worte Jahwes, des Gottes Israels, das dieser gesprochen hatte durch seinen Diener Jona, den Sohn des Amittai, den Propheten, der aus Gath-chefer stammte.» Das ist alles, was der Leser über ihn vernimmt. Von einem Propheten gleichen Namens (inklusive des Patronyms) handelt ein ganzes Buch.

Die Verbindung zwischen den beiden kurzen, abrupt wirkenden «historischen» Notizen und den ausführlich(er)en Berichten, in denen die beiden Propheten eine tragende Rolle spielen, liegt auf der Hand: Sowohl Gad wie Jona ben Amittai sind in den ältesten Nachrichten, die von ihnen handeln,¹ «unterbeschäftigt»; man fragt sich, was sie sonst noch getan haben könnten. Nun brauchte der Verfasser von II Sam 24 einen Mann (Propheten), der zwischen Gott und König David im Anschluss an die Volkszählung vermittelte. Anstatt eine neue Gestalt einzuführen, griff er auf Gad zurück und verhalf diesem zu einer wichtigen Aufgabe; so wurde aus ihm eine greifbare Figur – neben Samuel und Nathan, den beiden

¹ Nach Stoebe (1973: 404), der Gad aufgrund von II Sam 24par. als «Hofpropheten» einstuft, erscheint er in I Sam 22,5 «verfrüht». Das ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil der Komplex II Sam 21–24 redaktionsgeschichtlich sehr jung ist, in die hellenistische Zeit gehört und auch II Sam 24 unübersehbare Zeichen später Abfassung aufweist, insbesondere Gad kein klassischer Hofprophet, sondern eine ausgesprochene «Kunstfigur» ist (s. dazu vorläufig Mathys 2007).

anderen Einzelpropheten in den Büchern Samuel, die aber im Unterschied zu Gad durchaus ausgelastet waren.

Vielleicht wollte auch der Autor des Jonabuches seine Botschaft mit einer bekannten, bereits eingeführten Gestalt verbinden. Da kam es ihm zupass, dass Jona ben Amittai zu einer Zeit aufgetreten sein soll, als die (Neu-)Assyrer die Vormacht im Alten Orient waren. Er war von den in den Königebüchern wirkenden Propheten auch der geeignetste, um der Prophetenschrift zu Gevatter zu stehen. Neben Elia, Elisa und Jesaja, die bereits ausreichend beschäftigt sind, tauchen in ihm noch folgende Propheten auf: Achija von Schilo (I Reg 11,29); Schemaja (I Reg 12,22); Jehu (I Reg 16,1); Hanani (I Reg 16,1); Obadja (I Reg 18,3); Micha ben Jimla (I Reg 22,8) sowie Hulda (II Reg 22,14). Mit Ausnahme von letzterer wirkten alle diese Propheten (lange) bevor die Assyrer zur beherrschenden Macht im Alten Orient aufgestiegen waren. Jona ben Amittai eignete sich mit Abstand am besten, ja als einziger der in I/II Reg belegten Propheten, um in einer Erzählung den Hauptprotagonisten abzugeben, der in die assyrische Hauptstadt Ninive entsandt wird.²

II Sam 24 wie Jona weisen phantastisch wirkende, fast märchenhafte Züge auf – ein Stück Glaubwürdigkeit gewinnen sie durch den ersten, plausibel wirkenden Auftritt ihrer Protagonisten. Nachfrage und Angebot entsprachen sich aufs Beste: Zwei nicht voll ausgelasteten Propheten stand das Bedürfnis nach solchen gegenüber.

Hans Walter Wolff würde dieser (Hypo-)These wahrscheinlich zustimmen. In einem kurzen, wenig beachteten und kaum ausgewerteten Kommentar zu Jona 1,1 hielt er nämlich fest, das Verhältnis von Jonabuch zu II Reg 14,25 könnte das gleiche sein wie das zwischen den Büchern Hiob und Daniel und Ez 14,14.20 und 28,3.³ Wenigstens was Daniel betrifft, ist die Figur mit grosser Wahrscheinlichkeit älter als das alttestamentliche Buch gleichen Namens; der Hinweis auf Danel aus

2 In diese Richtung weist etwa bereits Wolff (1977: 76): «Als Typ eines Heilspropheten aus der Zeit der längst vergangenen assyrischen Vorherrschaft genügte ihm Jona ben Amittai, um mit diesem Namen seine Lehreklärung zu verknüpfen; je weniger von ihm allgemein bekannt war, um so freier konnte er erzählen».

3 Wolff 1977: 76.

Ugarit muss hier genügen. Mit der Nennung Hiobs dagegen ist das Gebiet der Spekulation betreten.

An Wahrscheinlichkeit gewinnt die hier vorgetragene Hypothese durch zwei parallele Vorgänge, in denen es nicht um Einzelgestalten, sondern um Gruppen geht.

1) Wenig dürfte die Leser der Tora so stark interessiert haben wie die Frage, was aus den «Riesen (נְפִלִים)» wurde, von denen Gen 6,4 berichtet. Wie Gad und Jona ben Amittai verlassen auch sie die Bühne, kaum haben sie diese betreten. Sie erscheinen erst wieder, als Kundschafter auf durch Mose vermittelten Befehl Jahwes das Land Kanaan erforschen (Num 13,33[2x]). Der Verfasser dieses Berichtes belebt die Riesen in gewisser Weise wieder, indem er die Kundschafter sagen lässt: «Und wir haben dort die Riesen gesehen – die Anakiter stammen von den Riesen ab».⁴

2) Ähnlich (gleich) verhält es sich mit dem vielen fremden Volk (עַרְבֵי רַב), das sich den Israeliten anschloss, als diese aus Ägypten auszogen (Ex 12,38). Sie tauchen erst in Num 11,4 wieder auf – allerdings unter einem neuen Namen (אַסְפָּסָרָי) und eindeutig negativ konnotiert (Sie rebellieren). Dass die beiden Gruppen von Ex 12,38 und Num 11,4 miteinander identisch sind, macht der Verfasser von Num 11,4 mittels eines philologischen «Tricks» klar: Die Ausdrücke עַרְבֵי רַב und אַסְפָּסָרָי sind beide nach dem Schema *qtl* «gebildet».⁵

Gad, Jona, Daniel (Hiob) sowie die Riesen und das zahlreiche fremde Volk: Ihre blossen Namen, respektive kurze Notizen über sie bilden den Anknüpfungspunkt für (späte!) Erzählungen (II Sam 24; Num 13; Num 11) respektive ganze Bücher aus spätachämenidischer, respektiv hellenistischer Zeit: Jona, Daniel, vielleicht auch Hiob. Was das theologisch und hermeneutisch für die Theologie aus diesen Epochen besagt, soll in einer eigenen Publikation untersucht werden.

4 So Mathys 2017.

5 S. dazu Mathys 2012.

Bibliographie

- Mathys, H.-P. 2007. Anmerkungen zu 2Sam 24, in: «Sieben Augen auf einem Stein» (Sach 3,9). Studien zur Literatur des zweiten Tempels. Festschrift für Ina Willi-Plein zum 65. Geburtstag, Neukirchen-Vluyn 2007, 229–246.
- 2012. Exode 12,38 et Nombres 11,4 : Éléments d'interprétation philologique et historique, Sem. 54, 173–184.
- 2017. La naissance des géants en Nb 13,33, in: T. Römer et al., Entre dieux et hommes: anges, démons et autres figures intermédiaires. OBO 286, Fribourg / Göttingen, 30–40.
- Stoebe, H.-J. 1973. Das erste Buch Samuelis. KAT VIII/4, Gütersloh.
- Wolff, H.W. 1977. Dodekapropheten 3. Obadja und Jona. BKAT XIV/3, Neukirchen-Vluyn.

Abstracts

Der Verfasser von II Sam 24,10ff. hatte einen Propheten nötig, der zwischen dem Herrn und David vermittelte. Er fand ihn in der Person Gads, der in I Sam 22,5 einen kurzen Auftritt hat und damit unterbeschäftigt ist. Ein ähnliches Verhältnis besteht zwischen dem Büchlein Jona und dem Propheten Jona ben Amittai, der wie Gad ebenfalls nur in einem Vers vorkommt (II Reg 14,25). Der Autor dieser Schrift legte Wert auf einen prophetischen Verfasser, für den wegen des Bezugs auf Ninive und damit die assyrische Zeit aus den in den Königsbüchern erwähnten prophetischen Gestalten nur Jona in Frage kam.

The author of 2 Sam 24:10ff needed a prophet who could mediate between YHWH and David and found him in the figure of Gad, who had previously made only a brief appearance in 1 Sam 22:5 and was thus "underemployed." A similar literary relationship can be observed between the book of Jonah and the prophet Jonah ben Amittai, who, like Gad, appears elsewhere in the Bible in only one verse (2 Kgs 14:25). The author of the book of Jonah sought to emphasize the prophetic authorship of the text, and given the book's reference to Nineveh (and thus to the Neo-Assyrian period), the only prophetic figure mentioned in the books of Kings who was a viable option was Jonah.

Hans-Peter Mathys, Basel